

Mehr Komfort für die Soldaten

Panzergrenadiere feiern in der Augustdorfer Kaserne Richtfest der ersten neuen Unterkünfte

Von Torben Gocke

Die ersten Neubauten haben Form angenommen: Das Richtfest zweier Gebäude haben die Augustdorfer Panzergrenadiere in der Generalfeldmarschall-Rommel-Kaserne gefeiert.



Der Kran steht, die Gebäude sind eingestrichen. Zum Richtfest treffen sich auf der Baustelle (von links) Oberst Kai Rohrschneider, Kommandeur der Panzerbrigade 21, Augustdorfs Bürgermeister Dr. Andreas J. Wulf, Dr. Reiner Austermann, Bürgermeister Lemgos, der Patenstahl des Panzergrenadierbataillons 212, Ex-Kasernenkommandant Oberst a. D. Hans-Volker Röninke sowie Oberstleutnant Matthias Ehbrecht, Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 212.

FOTO: GOCKE

Augustdorf. In das neue Stabs- und das neue Funktionsgebäude werden deutlich mehr als vier Millionen Euro investiert. Um zu feiern und um verschiedene Neuerungen zu präsentieren, die die Neubauten mit sich bringen, hatten die Grenadiere in die Kaserne eingeladen. Lediglich die längliche Form eines klassischen Kasernenbaus haben das neue Dienst- und das neue Funktionsgebäude noch mit ihren Vorgängern gemeinsam. Alles andere jedoch ist neu organisiert und aktuellen Richtlinien des Verteidigungsministeriums entsprechend gestaltet. Das ist nötig, denn in den kommenden Jahren sollen die Panzergrenadiere hier nicht nur neuen Raum erhalten, sondern darüber hinaus auch komplett neue bauliche Strukturen.

„Das macht sich für die Soldaten auf mehreren Ebenen di-

rekt bemerkbar“, erklärte dazu Anja Harre vom projektverantwortlichen Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB). Ein wesentliches Merkmal der Neuausrichtung werde die strikte Trennung der Wohn- und Arbeitsbereiche. „Was

früher unter einem gemeinsamen Dach geschah, wird künftig baulich voneinander getrennt“, erklärt Harre. „Es gibt ein Stabs- und Funktionsgebäude, vor dem wir heute stehen, und im weiteren Verlauf der Maßnahme wer-

den separate Wohnkomplexe entstehen“, schilderte sie. Auch dort werde sich einiges ändern, denn es gelten die Vorgaben der so genannten „Kasernen 2000“, die für den einzelnen Soldaten besonders komfortgewinn bedeuten werden: Jedem Solda-

ten soll dann dann künftig zum Beispiel eine Stube mit maximal zwei Mann Belegung zustehen. Die Arbeiten an den Gebäuden passieren Schritt für Schritt, „so dass der soldatische Betrieb hier ungestört fortlaufen kann“, erklärt BLB-Pressesprecher Carsten Pilz. Endgültig solle das Augustdorfer Bataillon dann 2017 mit allen neuen Gebäuden versorgt sein.

„Die alten Gebäude werden dazu teilabgerissen“, erklärt Pilz weiter. Das sei die bestmögliche Lösung für die Umgestaltung. Eine Sanierung der alten Gebäude würde sich unterm Strich nicht rechnen, und ein Komplettabriss wäre wegen der Unterkellerung auch keine Lösung. Die Kosten beziffert der Landesbetrieb für das Stabsgebäude auf 1,8 Millionen Euro und für das Funktionsgebäude auf 2,6 Millionen.

Oberst Kai Rohrschneider lobte die gute Zusammenarbeit aller Akteure und blickte entsprechend hoffnungsfroh in die Zukunft. Darüber hinaus sieht der Kommandeur der Panzerbrigade 21 die großen Investitionen vor Ort als „gutes Signal“ für den Standort Augustdorf.